



# Uniclub-Kurier



**03-2014**  
11. Juli 2014

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer  
des Bonner Universitätsclubs,**

*Die schöne Blüte auf dem Umschlag dieser Ausgabe des Uniclub-Kuriers könnten Sie bei unserem Besuch letztes Jahr im Botanischen Garten gesehen haben, wo Frau Jöher sie fotografiert hat. Nach Auskunft von Dr. Lobin, einem unserer Führer bei dieser Gelegenheit, handelt es sich um ein Exemplar von *Aphelandra barkleyi*, das Sie unter dem trivialeren deutschen Namen Glanzkölbchen gelb- oder rotblühend und noch überlebend aus dem Blumenkorb geborgen und dann zur Bewährungsprobe der trocknen Wärme auf der Fensterbank ausgesetzt haben. In feuchtwarmem Halbschatten würden Sie zumindest die weiß-gerippten Blätter vielleicht noch heute erfreuen - wenn denn erfreut, was man in der Studentenzeit nach einem langen Arbeitstag im Schaufenster der kleinen Vorstadtmetzgerei nebenan in einem Übertopf wahrgenommen hat. Auf die Art der Präsentation wie auf die Erlebnisweise kommt es also an.*

*Das gilt für die im Folgenden vorgestellten wissenschaftlichen Vorträge nicht weniger als für die Karls-Ausstellung in Aachen, die surrealen Bildern von Andreas Weische und die neue Produktion von *Romeo und Julia* der Tanzkompanie. Wegen der Länge des Wintersemester bzw. der Reichhaltigkeit des Veranstaltungsangebots erscheint es angebracht, die Ankündigungen des Programms der zweiten Semesterhälfte in einem weiteren Uniclub-Kurier 04-2014/2015 zu bieten, der im November erscheint.*

*Mit den besten Wünschen für einen schönen Sommer und einen interessanten Auftakt des Wintersemesters im Uniclub*

*Ihr*

*Lothar Hönnighausen*

# Veranstungskalender

Dienstag | 09.09.2014 | 9.30 Uhr | Exkursion

Besuch der Ausstellung

„Karl der Grosse – Macht Kunst Schätze“ in Aachen \*

Während der Fahrt Vortrag [Prof. Dr. Rudolf Schieffer](#)

Abfahrt 9.30 Uhr am Brassertufer unterhalb des Uniclubs

Dienstag | 16.09.2014 | 18.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal und Foyer

Vernissage **Andreas Weische** (Haus Ruhreck, Hagen)

*Andreas Weische wurde 1964 in Fröndenberg geboren, Kindheit und Jugend im sauerländischen Menden, Fachhochschulreife für Gestaltung 1984 am Walram-Gymnasium in Menden, 1986-1990 Ausbildung zum Goldschmied. Seit 1992 Schüler von Bele Bachem, Fabius von Gugel und Professor Ernst Fuchs, seit 1996 eigene Radier-Werkstatt. Gründung einer Kunstschule im Haus Ruhreck (Hagen). Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen. Andreas Weische ist in vielen Privatsammlungen, aber auch in öffentlichen Sammlungen vertreten.*

Begrüßung: [Prof. Dr. Lothar Hönnighausen](#)

Einführung: [Christina zu Mecklenburg](#)

▼ Die Augen der denkenden Pferde, Öl auf Leinwand, 2013



**Samstag | 20.09.2014 | 20.00 Uhr | Brotfabrik, Bonn-Beuel  
Kreuzstr. 16**

## **Romeo und Juliet \***

Neuproduktion der Tanzkompanie, bokomplex

*In ihrem Jubiläumsjahr wird sich die Tanzkompanie bokomplex nach ihrer ersten Bearbeitung eines klassischen Stoffes mit zeitgenössischen Mitteln, der Erfolgsproduktion „Gisela – Giselle“, zum zweiten Mal an eine Neufassung einer der berühmtesten Liebesgeschichten (und Handlungsballette) der Welt wagen. Romeo und Julia sind die zentralen Figuren einer Epoche, die bis heute immer und immer wieder einen Ausgangspunkt eigener Interpretationen geliefert hat.*

---

**Dienstag | 23.09.2014 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal**

**Dr. Dr. h. c. F. W. Hellmann**

## **Bevor der Vorhang aufgeht – Die Opersaison 2014/15**

*1933 in Düsseldorf geboren. Studium der deutschen und französischen Literaturwissenschaft in Köln, Berlin, Paris und Freiburg. Nach Promotion und Staatsexamen zweijährige Lehrtätigkeit an der Patna University in Indien. Danach bis 1998 Tätigkeit im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) als Stellv. Generalsekretär.*

Beethoven *Fidelio*, Verdi *Giovanna d'Arco*, Händel *Rinaldo*, Bizet *Die Perlenfischer*, R. Strauss *Salome*, Offenbach *Les Contes d'Hoffmann* sind die Opern, die in der Einführung mit Musikbeispielen vorgestellt und erläutert werden.

---

**Mittwoch | 01.10.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

Es handelt sich um den für 27.05.2014 angekündigten Vortrag, der wegen eines Verkehrsunfalls der Referentin verschoben werden musste.

**Dr. rer. nat. Elvira Jungfer**

(IEL- Lebensmittelchemie, Bonn)

## **Ist der Cranberry-Saft, den Sie trinken, gepantscht?**

*Elvira Jungfer, 1983 in Nürnberg geboren; 2003-2007 Studium der Lebensmittelchemie an der FAU in Erlangen; 2007-2008 Ausbildung zur staatl. geprüften Lebensmittelchemikerin am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen; 2009-2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion (2013) über das Thema „Authentizitätsbestimmung ausgewählter Vaccinium-Spezies mittels HPLC-MS“ an der Universität Bonn im Fachbereich Lebensmittelchemie bei Prof. Galensa; seit 2014: Sachgebietsleiterin für den Bereich alkoholfreie Getränke und Fruchtsäfte an der CVUA Rheinland in Bonn.*

Die in Nordamerika heimische Großfrüchtige Moosbeere, oder auch Kranbeere, ist vor allem unter ihrer englischen Bezeichnung Cranberry bekannt. Von dieser Art gilt es, die kleinere europäische Cranberry und die verwandte Preiselbeere zu unterscheiden. Alle drei Vaccinium-Spezies gleichen sich optisch und geschmacklich, weshalb sie leicht miteinander verwechselt werden können. Schon seit Jahren werden die Beeren auf Grund ihrer gesundheitlichen Wirkung konsumiert, wobei der bekannteste Nutzen ihre präventive Wirkung gegen Harnwegsentzündungen ist. In Frankreich ist dafür sogar ein Health Claim erlassen worden, der besagt, dass die tägliche Einnahme von Produkten aus amerikanischer Cranberry dazu beiträgt, die Anhaftung von E. coli im Harntrakt zu verhindern. Im Gegensatz zur amerikanischen Cranberry sind die beiden anderen Vaccinium-Spezies bezüglich eines präventiven Effektes weitaus weniger untersucht, so dass ihre Wirkung bislang ungeklärt bleibt. Um von dem gesundheitlichen Nutzen der Cranberry profitieren zu können, bedarf es authentischer Produkte, wobei sie ganz klar von den anderen Vaccinium-Beeren abgegrenzt werden müssen. Anhand ihrer Unterschiede in den Polyphenolprofilen ist es möglich die drei Spezies zu unterscheiden.

Einführung: Prof. Dr. Schieber (Lebensmitteltechnologie)

---

**Sonntag | 05.10.2014 | 11.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

**Konzert \***

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Johann Sebastian Bach        | Sonate C Dur    |
| Ludwig van Beethoven         | Lied Op.107     |
| George Bizet/ François Borne | Carmen-Fantasie |
| Sergei Prokofieff            | Sonate Op. 94   |

**Wolfgang Kissling Flöte und In-Kun Park Klavier**

*Wolfgang Kissling studierte Flöte bei Professor Karl-Heinz und Gertrud Zöller an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg (gewann Wettbewerb). Er war Soloflötist im Göttinger Symphonieorchester, Staatsorchester Braunschweig 2009 Ruhestand. Uraufführung des Flötenkonzerts von Hans Dieter Karas.*

*In-Kun Park Ausbildung bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an der Musikhochschule Hannover. Studienstiftung. Fachleiter der Klavierklassen an der Städtischen Musikschule Braunschweig, leitet das Louis Spohr-Orchester Braunschweig dazu das Wolfsburger Kammerorchester.*

**\* Für diese Veranstaltung bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 4 Tage vorher bei der Hausleitung unter [office@uniclub-bonn.de](mailto:office@uniclub-bonn.de) oder Tel.: 0228/7296-0.**

**Dienstag | 07.10.2014 | 20.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

Carl-Duisberg-Vorlesung

**Prof. Dr. Dr. Andreas Barner**

Vorsitzender der Geschäftsführung, Boehringer Ingelheim,  
Präsident des Stifterverbands

*Professor Dr. Dr. Andreas Barner ist seit 2009 Sprecher und seit 2012 Vorsitzender der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH und seit 2013 Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Er studierte Medizin und Mathematik in Freiburg und Zürich und wurde in beiden Fächern promoviert. Seit 1992 ist er bei Boehringer Ingelheim tätig, zunächst für den Bereich Medizin, seit 1999 als Mitglied der Unternehmensleitung für den Bereich Pharmaforschung, Entwicklung und Medizin verantwortlich. Er ist Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Vorsitzender des BDI/BDA Ausschusses für Forschungs-, Innovations- und Technologiepolitik sowie Mitglied im Senat der Max-Planck-Gesellschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft. Professor Barner ist außerdem zur Zeit Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages.*

Eröffnung: [Prof. Dr. Lothar Hönnighausen](#)

Einführung: [Dr. Claus Duisberg](#)

---

**Dienstag | 14.10.2014 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal**

**Alexandra Haberkamp**

Richterin am Oberlandesgericht Koblenz, Mitglied des  
3. Zivilsenats

**Bilder für die Ewigkeit oder flüchtige Momentaufnahmen?  
Das Recht am eigenen Bild im digitalen Zeitalter**

*Diplom-Rechtspflegerin (FH) 1988, Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bonn. Referendariat in Bonn und Köln. 1995 Richterin im rheinland-pfälzischen Justizdienst. Nach Stationen bei dem Amtsgericht Neuwied und dem Landgericht Koblenz Abordnung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Bundesgerichtshof in Karlsruhe von 2000 bis 2003. Seit 2007 Richterin am Oberlandesgericht Koblenz. Mitglied eines Zivilsenats.*

Das Fotografieren von Privatpersonen sowie das Zeigen und Verbreiten der Bilder ist nur zulässig, wenn der Aufgenommene einwilligt. Heute werden Fotos elektronisch gespeichert und können per E-Mail und Netzwerk verbreitet werden. Sie lassen sich zudem durch moderne Techniken bearbeiten und verändern. Trotz dieser Gefahren ist die Bereitschaft groß, sich in allen Lebenssituationen abbilden zu lassen oder sich selbst zu fotografieren. Ändert sich die Einstellung des Abgebildeten zu dem Inhalt der Abbildung

oder zu den Umständen seiner Entstehung, entsteht nicht selten der Wunsch auf Beseitigung der Aufnahme. Erfordert der Schutz des Persönlichkeitsrechts ein Recht auf Löschung? Welche schützenswerten Rechte des Aufnehmenden können entgegenstehen? Wie weit kann das Verlangen nach Herausgabe und Vernichtung angefertigter Lichtbilder gehen?

---

**Montag | 20.10.2014 | 16.15 Uhr | Aula der Universität**

**Eröffnung des Akademischen Jahres**

---

**Dienstag | 21.10.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

**Prof. Dr. Klaus Borchard**

**In welchem Stil sollen wir unsere Städte bauen?**

**Leitbilder des Städtebaus seit 1945**

*Studium Architektur und Städtebau TU München, Tätigkeit in Bayerischer Staatsbauverwaltung (Regierungsbaumeister), Oberingenieur im Institut für Städtebau TU München, 1975 Planer der Isfahan-Shareza-New Town (Iran), 1976 Berufung auf den Lehrstuhl für Städtebau und Siedlungswesen der Univ. Bonn, 1983 Honorarprofessor der Universidad de Chile, 1990-94 Dekan u. Prodekan der Landw. Fakultät, 1/1997 – 4/2004 Rektor der Univ. Bonn, 1998 – 2002 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz, 1998 – 2006 Vizepräsident und Präsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung / Leibniz-Forum für Raumwissenschaft (Hannover). Mitglied/Vorsitzender zahlreicher wiss. Beiräte und Akademien. Auszeichnungen u.a.: Chevalier dans l'Ordre de la légion d'Honneur, Orden Andrés Bello mit Stern und Schulterband, Bundersverdienstkreuz am Bande.*

Leitbilder dienen der Ausrichtung der räumlichen Ordnung und Entwicklung an zeittypischen gesellschaftspolitischen und fachlichen Zielvorstellungen. Im deutschen Städtebau seit 1945 sind sie nur selten Ergebnis wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den sozialen und kulturellen Wirkkräften der Zeit als vielmehr „modische Pendelschwünge“ und Reaktionen auf vorherige Unzulänglichkeiten. Der Vortrag beleuchtet die wichtigsten Leitbilder ausgehend von der auf historischem Grundriss wieder aufgebauten Stadt über die „gegliederte und aufgelockerte Stadt“, die auto- und massenverkehrsgerechte Stadt, die Urbanitäts- und Verdichtungsideologie, die modernisierte/sanierte und verkehrberuhigte Stadt, die nostalgische und postmoderne sowie „menschengerechte“ und „umweltverträgliche“ Stadt und stellt am Ende die Frage, wohin die zukünftige Entwicklung gehen wird.

Einführung: Dipl. Ing. Sigurd Trommer

**Dienstag | 04.11.2014 | 14.30 Uhr | Rheinisches  
Landesmuseum Colmantstr. 14 – 16**

### **Besuch der Restaurierungswerkstätten des Rheinischen Landesmuseum \***

Die Direktorin des Rheinischen Landesmuseums, Dr. Gabriele Uelsberg und die Leiterin der Restaurierungswerkstätten Ute Knipprath, werden uns mit den wissenschaftlichen Aufgaben und technischen Gegebenheiten bekanntmachen.

---

**Donnerstag | 06.11.2014 | 18.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal  
Mitgliederversammlung**

---

**Donnerstag | 06.11.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal  
Professorin Dr. Nina Dethloff, LL.M.**

### **Leihmütter, Wunscheltern und ihre Kinder**

*Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Hamburg, Genf, Freiburg und Georgetown, Washington, D.C.; seit 1987 Zulassung als Attorney at Law in New York; 1991 Promotion und 2000 Habilitation Universität Freiburg. Seit 2001 Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht und seit 2003 Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Familienrecht der Universität Bonn; 2006 - 2008 Ad-hoc-Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte; Mitglied der Ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, des Deutschen Rates für Internationales Privatrecht und des Rates der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht (DGIR); Vorstand der International Society of Family Law; Mitglied des American Law Institute und der Academia Europaea. Mitglied des Hochschulrates der Universitäten Bonn und Osnabrück; seit 2012 Vorsitzende des Rechtswissenschaftlichen Fachbereichs und Prodekanin der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät; seit 2013 Stellvertretende Direktorin des Käte Hamburger Kollegs „Recht als Kultur“.*

Ungewollte Kinderlosigkeit nimmt zu. Vielen Paaren, deren Kinderwunsch sich nicht auf natürlichem Weg erfüllt, bietet die moderne Reproduktionsmedizin Hoffnung auf ein Kind. Seit deren Anfängen wurden mittlerweile etwa 5 Millionen Kinder in-vitro gezeugt. Der Anteil der von einer Leihmutter geborenen Kinder ist bislang gering. Zunehmend gehen Paare aber in andere Länder, deren Rechtsordnungen unter bestimmten Voraussetzungen eine Leihmutterschaft zulassen. Kehren sie nach Deutschland zurück, stellt sich die Frage, wer die rechtlichen Eltern des Kindes sind. Die Leihmutter oder die Wunscheltern?



Donnerstag | 13.11.2014 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal

Prof. Dr. Helmut J. Schneider

## Die Inszenierung des Blicks. Zur Entdeckung der Landschaft in der europäischen Aufklärung und Romantik

*Helmut J. Schneider, Professor (em.) für neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bonn. Frühere Lehrtätigkeit (seit 1983) an der University of California, Irvine und Davis. Zahlreiche Gastdozenturen insbesondere in den USA, u.a. an der Stanford University, University of Virginia, Harvard University, Georgetown University, Rutgers University. Buch- und Aufsatzveröffentlichungen zur deutschen Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts; zur europäischen Hirtendichtung und deutschen Idylle, Landschaft und Utopie; zur Aufklärung und Klassik, besonders Lessing, Kleist, Goethe; zum klassischen Körperparadigma der Skulptur; zu Drama und Dramaturgie von 1750 bis 1850. Zuletzt: Genealogie und Menschheitsfamilie. Dramaturgie der Humanität von Lessing bis Büchner, Berlin: Berlin University Press, 2011.*

Landschaft, also die bildhafte Wahrnehmung der äußeren Natur, ist ein genuin neuzeitliches Phänomen, dessen Ursprung in der europäischen Renaissance und der Aufklärung liegt. Insbesondere seit dem frühen 18. Jahrhundert bürgert sich der Gang hinaus „ins Freie“ als eine Art symbolische Handlung ein, in der sich die Überschreitung des Gewohnten mit der Emanzipation von den traditionellen Bindungen des ständischen – „stehenden“ – Menschen verbindet. Ausgehend von diesem aufklärerischen Ursprung, wird der Vortrag den Befreiungs- und Aufbruchscharakter der landschaftlichen Wahrnehmung betonen, der sich in der Romantik zur Selbstbewegung der autonomen Einbildungskraft steigert. „Landschaft“ ist nicht nur der Raum, in dem wir uns ästhetisch oder nostalgisch von dem Unbehagen in der Zivilisation erholen. Im Gehen und Sehen in der Natur vergewissert sich das moderne, mobile Individuum seiner Freiheit

Einführung: [Honorarprofessor Gottfried Honnefelder](#)



## Veranstaltungsvorschau

---

- 18.11.2014 Prof. Dr. Martin Sander  
**Die Biologie der sauropoden Dinosaurier:  
der Schlüssel zum Gigantismus**
- 26.11.2014 Kunstmuseum Bonn | Prof. Dr. Stephan Berg  
**Die Aufgaben eines Intendanten**  
Vortrag und Führung durch die Macke- und Marc-  
Sammlung
- 08.12.2014 **Symposium „Netzwelten – Netzwerke“**  
Prof. Dr. Klaus Ferdinand Gärditz, Prof. Dr. Peter  
Martini, Prof. Dr. Caja Thimm
- 11.12.2014 Prof. Dr. Hans-Dieter Laux  
**Jenseits von „Black and White“ – Die Vereinigten  
Staaten auf dem Weg in eine multikulturelle  
Gesellschaft?**
- 17.12.2014 **Adventliches Orgel-Konzert in der Schlosskirche**  
Einführung: Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost  
An der Orgel: Miguel Prestia
- 18.01.2015 **Neujahrsempfang mit CantArte**
27. 01.2015 Prof. Dr. Xuewu Gu  
**Deutsche und europäische Fernostpolitik**
- 

Aphelandra barkleyi (Foto: Stefanie Jöher) ►

◀ Caspar David Friedrich; Wanderer über dem Nebelmeer  
(Ausschnitt), um 1818, Hamburger Kunsthalle

---

Universitätsclub Bonn e. V.  
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen  
Kommunikation an der Universität Bonn  
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn

Internet: [www.uniclub-bonn.de](http://www.uniclub-bonn.de)  
E-Mail: [office@uniclub-bonn.de](mailto:office@uniclub-bonn.de)  
Tel.: 0228/72 96 -0 | Fax: 0228/72 96 100

Vorstand:  
Prof. Dr. Lothar Hönnighausen  
(Vorsitzender),  
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer  
(Stellvertretender Vorsitzender),  
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),  
Prof. Dr. Michael Hoch,  
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,  
Dr. Reinhardt Lutz,  
Prof. Dr. Peter Propping

Geschäftsführung: Stefanie Jöher  
Hausleitung: Sabine Frings-Watterott,  
Katrin Stüber  
Küchenchef: Thorsten Krüger  
Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn  
IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11  
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX  
Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter  
© 2014 Universitätsclub Bonn e. V.